



Sportbegeisterte Medizinstudierende haben sich für einen Kalender fotografieren lassen.

(Fotos: Alexander Broocks)

Mediziner zeigen Muskeln

Sie studieren Medizin an der Uni Würzburg, sie lieben Triathlon und anderen Sport, sie zeigen ihre trainierten Körper in einem Kalender. Der ist ab sofort auf dem Markt; pro verkauftem Exemplar gehen zwei Euro an ein Hilfsprojekt in Togo.

Laktatwalze e.V.: In diesem Verein haben sich rund 20 Medizinstudierende der Uni Würzburg zusammengeschlossen. Der Vereinsname lässt ahnen, dass die jungen Leute wahre Sportfreaks sind: Laktat entsteht in den Muskeln bei sehr großen Anstrengungen. Und wenn gar eine Laktatwalze durch die Muckis rollt, müssen schon extreme körperliche Leistungen im Spiel sein.

Extreme Leistungen etwa, wie sie bei einem Triathlon zu bringen sind: Erst 3,8 Kilometer Schwimmen, dann 180 Kilometer Radfahren und zum Abschluss noch 42,2 Kilometer Laufen – das ist nicht eben ein Pappenstiel.

Dieser Disziplin frönen die meisten der Würzburger „Laktatwalzen“: Sie trainieren gemeinsam und machen als Team bei Triathlon-Wettbewerben mit. „Einige gehen auch regelmäßig zu Matschläufen und anderen Rennen, andere schwimmen oder klettern“, sagt Medizinstudent Malte Ohlmeier, der Vorsitzende der Walzen.

Muskeln in Aktion

Vor etwa einem Jahr kam die Gruppe auf die Idee, sich für einen „sportlichen Aktkalender“ fotografieren zu lassen. Erotische Bilder, wie man sie von anderen Kalendern dieser Art kennt, hatten die Studierenden dabei nicht im Sinn. Vielmehr sollten die Fotos athletische Körper und Muskeln in Aktion zeigen. Ein klarer Hang zur Anatomie also, der bei Medizinstudierenden ja nicht weiter verwunderlich ist.

Im Sommer 2013 war es dann so weit. Fotograf Alexander Brooks aus Osterrönfeld (Schleswig-Holstein) lichtete die sportlichen Medizin-Studierenden in einem Studio in Würzburg ab. „Die Laktatwalzen sind wahre Naturtalente beim Modeln“, so sein Urteil nach dem Shooting. Und die Studierenden selbst waren mit dem Ergebnis der Fotosession auch mehr als zufrieden.



Wo es den Kalender gibt

Der Kalender hat das Format DIN A3, alle Fotos darin sind schwarz-weiß. Er kann per E-Mail auf der Homepage der Laktatwalzen bestellt werden. Außerdem gibt es ihn in den Würzburger Sportgeschäften Velo Momber (Landwehrstraße) und Laufstil (Semmelstraße), außerdem in den Buchhandlungen Knodt und Hugendubel. Preis: 10 Euro. Davon gehen zwei Euro an den Verein Schif, der das Geld für ein soziales Hilfsprojekt in Togo verwenden will.

Das Titelbild des Kalenders zeigt etwa die Hälfte des Teams Laktatwalze. (Foto: Alexander Brooks) Der Verein Schif e.V. wurde vom Würzburger Medizinstudenten Ralf Aumann mitgegründet. Laut Eigendarstellung im Internet will er Menschen in ärmeren Ländern Hilfe zur Selbsthilfe vermitteln. In Togo unterstützt der Verein zum Beispiel ein Projekt, das Waisen- und Witwenkindern den Besuch der Schule ermöglicht.

Kontakt

Malte Ohlmeier, 1. Vorsitzender von Laktatwalze e.V., T (0151) 4145 7924,
laktatwalze@gmail.com

Zur Homepage der Laktatwalzen: www.laktatwalze.de
Zum Homepage des Vereins Schif: www.schif-ev.de

Kulturpreis für einen Wirtschaftsmathematiker

Der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Fabian Kindermann hat für seine Doktorarbeit den Kulturpreis der Bayernwerk AG erhalten. In seiner Arbeit hat Kindermann untersucht, wie der Staat mit seiner Finanzpolitik das Bildungverhalten der Bürger beeinflussen kann – und ob er dies tun sollte.

„Humankapital, Einkommensunsicherheit und öffentliche Finanzpolitik“: So lautet der Titel von Fabian Kindermanns Doktorarbeit. Kindermann hat an der Universität Würzburg Wirtschaftsmathematik auf Diplom studiert, im August 2012 hat er seine Promotion erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Finanz-

wissenschaft. Jetzt hat Kindermann den diesjährigen Kulturpreis Bayern für die Universität Würzburg der Bayernwerk AG erhalten. Der Konzern zeichnet damit regelmäßig herausragende wissenschaftliche und künstlerische Leistungen an den bayerischen Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Kunsthochschulen aus. Der Preis ist mit 2000 Euro dotiert.

Fabian Kindermanns Doktorarbeit

„In seiner Arbeit beschäftigt sich der 29-jährige mit der Frage, wie der Staat durch seine Finanzpolitik das Bildungsverhalten seiner Bürger beeinflussen kann und in welchem Maße eine solche Beeinflussung stattfinden sollte“, schreibt die Bayernwerk AG in ihrer Pressemitteilung. Unter anderem hat Kindermann untersucht, wie sich die Einführung von Studiengebühren auf die Bildungsbeteiligung verschiedener Bevölkerungsschichten auswirkt.

„Ich habe in meiner Untersuchung das rein öffentliche Finanzierungsmodell durch ein System ersetzt, in dem Studierende die gesamten durch Bildung verursachten Kosten selbst tragen müssen“, erklärt Kindermann. Solch ein Modell wirke zwar auf den ersten Blick drastisch und übertrieben, dafür ließen sich mit ihm die Auswirkungen solch einer Reform deutlich besser identifizieren.

Was Studiengebühren bewirken

Erste Konsequenz: Ein deutlicher Rückgang der Studierendenzahlen. „Dies ist der Tatsache geschuldet, dass sich durch diese Art der Reform die Rendite eines Studiums dramatisch verringert“, sagt der Wirtschaftswissenschaftler. Positiv bewertet er allerdings die Tatsache, dass in diesem Modell nicht mehr die Gemeinschaft die Kosten eines Studienabschlusses trägt, sondern tatsächlich nur diejenigen, die auch davon profitieren. „Damit wird ein Umverteilungsmechanismus von Haushalten mit niedrigem zu Haushalten mit hohem Einkommen abgeschafft, der vorliegt, wenn alle Bürger über ihre Steuern die Hochschulen finanzieren“, so Kindermann.

Allerdings hat die Reform auch ihre Kehrseite: Mit der Einführung der Studiengebühren steigt der finanzielle Bedarf der Studierenden. Weil sie selten Kredite in der erforderlichen Höhe aufnehmen können oder wollen, müssen die Eltern einspringen. Dies wiederum benachteiligt Studieninteressierte aus sozial- und einkommensschwachen Familien. „Damit kehrt sich dann auch der Umverteilungsmechanismus von Reich zu Arm wieder um; Studenten aus einkommensschwachen Familien werden schlechter gestellt“, sagt Kindermann.

Konsequenzen für Unternehmen und Staat

Neben diesen direkten Effekten eines Studiengebührenmodells hat Kindermann auch die indirekten Folgen untersucht, beispielsweise die Rückwirkungen auf Löhne und Zinsen sowie das Budget des Staates. „Auf der Seite der Unternehmen erweist sich in erster Linie die Wirkung der Reform auf die Löhne unterschiedlicher Bildungsschichten als interessant“, so Kindermann. Denn wenn die Zahl der Studierenden sinkt, werde hochqualifizierte Arbeit immer knapper. In der Folge würden Unternehmen langfristig die Löhne für Universitätsabsolventen erhöhen – auf Kosten von Arbeitnehmern mit geringerem Bildungsabschluss.

Auch für den Staat zeigen Kindermanns Berechnungen eindeutige Ergebnisse: „Die Einfüh-

„Die Erhöhung von Studiengebühren ist mit einem Rückgang der Staatseinnahmen verbunden.“ Grund dafür ist die progressive Einkommensteuer, die dafür sorgt, dass Hochschulabgänger mit dem entsprechenden Gehalt überproportional viele Steuern zahlen. Geht die Zahl der Studierenden zurück, fallen auch diese hohen Steuereinnahmen aus und der Staat muss sein Budget auf anderen Wegen ausgleichen.

Das Fazit

Kindermanns Fazit in diesem Fall ist also klar: „Alles in allem geht die Einführung von Studiengebühren nicht nur mit einem positiven Umverteilungseffekt einher. Sie ruft auch viele wohlfahrtsvermindernde Effekte insbesondere für einkommensschwache Haushaltsgruppen hervor.“



Dr. Fabian Kindermann bei der Preisverleihung mit Laudator Ole Bischof und Staatssekretär Bernd Sibler aus dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. (Foto: Bayerwerk AG)

Für seine Doktorarbeit hat Fabian Kindermann ein Simulationsmodell entwickelt, das neben dem Bildungsverhalten auch andere wichtige Haushaltsentscheidungen wie zum Beispiel das Sparverhalten abbildet. Mit Hilfe dieses Modells hat er geklärt, in welchem Umfang schon bestehende

staatliche Systeme das Bildungsverhalten der Bevölkerung beeinflussen. Anschließend untersuchte er, durch welche Maßnahmen der Staat die Bildungsbeteiligung der Bürger optimal fördern kann und wie dies auch unter Beachtung anderer politischer Zielvorstellungen, wie etwa der gerechten Verteilung von Ressourcen und der Versicherung diverser Risiken, gelingt.

Der Kulturpreis Bayern

Mit dem Kulturpreis Bayern will der Netzbetreiber Bayernwerk einen „Impuls zum Erhalt der kulturellen Vielfalt“ leisten und zugleich eine Bühne für Kunst und Wissenschaft in der Region bieten. Die Auszeichnung geht an die besten Absolventen der Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Kunsthochschulen sowie an fünf bayerische Künstler. Hinzu kommt der Sonderpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Das Bayernwerk

Die E.ON Bayern AG heißt seit 1. Juli 2013 Bayernwerk AG. Hintergrund der Namensänderung sind Anforderungen des Gesetzgebers und der Bundesnetzagentur, Netzbetrieb und Energievertrieb unverwechselbar zu trennen. Das Bayernwerk ist für die Energienetze in weiten Teilen Bayerns verantwortlich.

Fabian Kindermann: „Humankapital, Einkommensunsicherheit und öffentliche Finanzpolitik“, Verlag Mohr Siebeck, 160 Seiten, 59,00 Euro

Kontakt

Dr. Fabian Kindermann, T: (0931) 31-82975, kindermann.fabian@uni-wuerzburg.de

Kostenlos ins Theater

Studienanfänger aufgepasst: Das Mainfranken-Theater Würzburg bittet zum kostenlosen Theaterbesuch. Ab sofort bis 8. Februar erhalten Erstsemester eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn Restkarten gratis.

Das Mainfranken-Theater Würzburg bietet in dieser Spielzeit ein abwechslungsreiches Programm. Im Richard-Wagner-Jubiläumsjahr huldigt es dem großen Komponisten mit der Oper „Lohengrin“. Auch Mozarts „Don Giovanni“ und das Musical „Sunset Boulevard“ von Andrew Lloyd Webber stehen auf dem Spielplan des Musiktheaters.



Freier Eintritt für Erstsemester: So wirbt das Mainfranken-Theater Würzburg für seine Aktion. (Foto: Mainfranken-Theater)

Das Schauspiel präsentiert unter anderem Molières Komödie „Der Geizige“ und Thomas Manns „Buddenbrooks“. Allein mit der poetischen Sprache des Tanzes erzählt das Ballett die romantische Geschichte von Cyrano de Bergerac. In den Kammerspielen ist „Der Besuch der alten Dame“ nach Friedrich Dürrenmatt zu sehen, ebenfalls als Ballett. Zusätzlich zu all dem gibt es Sinfonie-, Sonder- und Kammerkonzerte.

Studierendenausweis nicht vergessen!

Alle Erstsemester haben die Möglichkeit, das Angebot des Theaters gratis zu nutzen. Im Rahmen einer Willkommensaktion können sie eine halbe Stunde vor dem Beginn der Vorstellungen Restkarten gratis bekommen – natürlich gegen Vorlage des gültigen Studierendenausweises. Die Aktion läuft ab sofort bis 8. Februar.

Last-Minute-Karte für Ältere

Auch für höhere Semester lohnt sich ein Blick in den Theaterspielplan, denn mit der Last-Minute-Karte bekommen Studierende und Auszubildende an der Abendkasse, jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn, Restkarten bereits ab neun Euro.

Zur Homepage des Mainfranken-Theaters: www.theaterwuerzburg.de



Eine Brücke bauen zu Fach- und Führungspositionen in der Wirtschaft: Das ist das Ziel eines neuen Projekts für Studierende der Geisteswissenschaften und der Lehrämter. (Foto: Akademie für Weiterbildung)

Neues Karriere-Projekt für Studierende

Für Studierende der Geisteswissenschaften und der Lehrämter, die kurz vor dem Abschluss stehen und eine Karriere in der Wirtschaft anstreben, gibt es bald Unterstützung: Vorgestellt wird das neue Projekt bei einem Info-Abend am Donnerstag, 14. November.

Der Übergang in den Beruf ist für Absolventen der Geisteswissenschaften oft nicht leicht. Viele sind phasenweise ohne Beschäftigung und arbeiten kurzzeitig auf mehreren Stellen, bevor sie beruflich richtig Fuß fassen können. Häufig nehmen sie auch Stellen an, für die sie eigentlich überqualifiziert sind.

Dem will die Universität Würzburg mit einem innovativen Projekt entgegenwirken: Es soll Studierenden der Geisteswissenschaften und der Lehrämter, die sich in der Endphase des Studiums befinden, eine Brücke zu Fach- und Führungspositionen in der Wirtschaft bauen.

Die künftigen Absolventen erhalten durch das Zusatzprogramm neben dem regulären Abschluss ein managementorientiertes Universitätszertifikat. Ziel ist es, attraktive Karrierechancen zu eröffnen und den Unternehmen qualifizierte junge Fachkräfte anzubieten, die über vielfältige Kompetenzen verfügen.

Spezielle Seminare und Firmenpraktika

Wie die Brücke zur Wirtschaft genau aussieht? Das Projekt bietet den Studierenden über zwei Semester hinweg spezielle studienbegleitende Seminare an, die ihnen betriebswirtschaftliches Know-how vermitteln – zum Beispiel in Sachen Marketing, Vertrieb, Projektmanagement, Beschaffung und Informationsverarbeitung.

Zusätzlich absolvieren die Studierenden Praktika bei ausgewählten Unternehmen. Mögliche Einsatzfelder für die Quereinsteiger sind beispielsweise allgemeines Management, Assistenz der Geschäftsführung, Unternehmenskommunikation, Vertrieb/Marketing oder Einkauf.

Projekt startet im Februar

Die ersten Seminare und Praktika fangen im Februar 2014 an. Dieser erste Veranstaltungsblock dauert acht Wochen am Stück und findet – ebenso wie die Folgeblöcke – komplett in der vorlesungsfreien Zeit statt. Die Teilnahme am Projekt ist für die Studierenden übrigens kostenfrei.

Info-Abend im Z6-Hörsaalgebäude

Wer mehr über das Projekt erfahren will: Einen Informationsabend gibt es am Donnerstag, 14. November, von 18:00 bis 19:30 Uhr. Er findet im Hörsaal 002 des Zentralen Hörsaal- und Seminargebäudes Z6 am Hubland-Campus statt.

Fakten zum Projekt

Das neue Projekt heißt „DIREKT – Brücke Studium-Wirtschaft“. Es ist in enger Kooperation der Universität Würzburg mit der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt sowie dem Technologie- und Gründerzentrum Würzburg entstanden. Weitere Partner sind unter anderem die Agentur für Arbeit Würzburg und die Handwerkskammer für Unterfranken.

Finanziell gefördert wird das Brücke-Projekt aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und vom Freistaat Bayern.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Projekts: www.direkt.uni-wuerzburg.de

1. Würzburger Tagung zum Technikrecht

„Recht für Maschinen? Robotik, Autonomik und Industrie 4.0 als Herausforderungen für die Rechtsordnung.“ Mit diesem Thema befasst sich am 15. und 16. November an der Uni Würzburg eine Tagung, zu der rund 60 Juristen und Ingenieure erwartet werden.

Neuere Entwicklungen im Technikrecht werden bei einer Tagung an der Uni Würzburg diskutiert. Der Schwerpunkt liegt auf Industrierobotern. Zur Sprache kommen außerdem die datentechnische Vernetzung von Fabriken sowie Fragen rund um medizinische Operationsroboter.

Roboter als Assistenten

Die Industrie setzt vermehrt autonome und lernfähige Robotik-Assistenzsysteme ein – zum Beispiel Roboter, die dem Arbeiter ein Werkstück immer genau so hinhalten, dass er möglichst ergonomisch schweißen kann. Diese Technik wirft unter anderem juristische Haftungsfragen auf: Wer ist verantwortlich, falls der Roboter „ausrastet“ und den Arbeiter mit dem Werkstück verletzt?

Auch Fragen zum Datenschutz ergeben sich in diesem Fall. Denn die Roboter müssen, um ihre Arbeit erledigen zu können, mit einer Sensorik ständig den Standort des Arbeiters erfassen. Das wiederum kommt einer totalen Überwachung am Arbeitsplatz gleich und könnte dabei mithelfen, Bewegungsprofile der Beschäftigten in der Fabrikhalle zu erstellen.

Fakten zur Tagung

Solche Fälle stehen im Mittelpunkt der 1. Würzburger Tagung zum Technikrecht. Ihr Titel: „Recht für Maschinen? Robotik, Autonomik und Industrie 4.0 als Herausforderungen für die Rechtsordnung.“ Die Tagung findet am Freitag und Samstag, 15. und 16. November, in der Alten Universität in der Domerschulstraße 16 statt. Rund 60 Juristen und Ingenieure aus verschiedenen Fachbereichen werden dazu erwartet.

Die Tagung ist kostenfrei zugänglich. Sie eignet sich auch für Studierende der Rechtswissenschaft und der technischen Wissenschaften.

Organisiert wird sie von der Forschungsstelle RobotRecht an der Würzburger Juristischen Fakultät unter der Leitung von Professor Eric Hilgendorf. Sie findet im Kontext des Förderprogramms „AUTONOMIK – Autonome und simulationsbasierte Systeme für den Mittelstand“ statt, an dem das RobotRecht-Team beteiligt war.

Kontakt

Forschungsstelle RobotRecht, Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Juristische Fakultät, Universität Würzburg, robotrecht@jura.uni-wuerzburg.de

Zur Homepage der Tagung „Technikrecht“: www.jura.uni-wuerzburg.de/technikrecht

Jobmesse mit hochkarätigen Ausstellern

50 Firmen präsentieren sich am 14. November bei der zweiten Auflage der Jobmesse „study & stay“ der Universität Würzburg. Studierende konnten sich vorab über das Karriereportal der Uni anmelden und schon im Vorfeld zu Vorstellungsgesprächen auf der Messe eingeladen werden.

Die eigentliche Messe in einem eigens dafür errichteten Zelt auf der Campus-Wiese hinter dem Mensagebäude am Hubland-Süd öffnet am Donnerstag um 10.00 Uhr die Pforten. Sechs Stunden lang bietet sich dann die Möglichkeit, Kontakte zu interessanten Arbeitgebern zu knüpfen. Uni-Präsident Alfred Forchel begrüßt Aussteller und Besucher um 10:30 Uhr. Danach

folgt die Preisverleihung des Jobportal-Gewinnspiels.

„Die study & stay ist für die Universität Würzburg die zentrale Schnittstelle zwischen unseren Absolventen und den Unternehmen. Nach der gelungenen Premiere im letzten Jahr sind wir auf einem guten Weg, die Jobmesse in der Region zu etablieren“, sagt Bettina Dempewolf aus dem Präsidialbüro.

Arbeitgeber aus allen Fachrichtungen

Partner der Uni sind die Unternehmen Aldi Süd, Knauf und Methodpark. Mit von der Partie sind zudem Brose, s.Oliver, Datev, ZF, Garmin und viele weitere Arbeitgeber aus der Region. Das Ausstellerverzeichnis kann hier heruntergeladen werden: go.uni-wuerzburg.de/1q

„Es haben sich bereits fast doppelt so viele Studierende in unserem Jobportal angemeldet wie im vergangenen Jahr. Wir freuen uns auf einen lebendigen und intensiven Austausch während des Messebetriebs und bei den Bewerbungsgesprächen“, sagt Krischan Brandl vom Career Service der Uni Würzburg. Die Aussteller bieten Jobs, Praktikantenstellen oder Abschlussarbeiten für Studierende aller Fachrichtungen.

Große Bedeutung für die Universität

Universitätspräsident Alfred Forchel hebt die Bedeutung der Messe für die Universität hervor: „Eine der zentralen Aufgaben der Julius-Maximilians-Universität ist es, ihren Absolventinnen und Absolventen möglichst gute Chancen als Fach- und Führungskräfte auf dem Arbeitsmarkt zu vermitteln.“

Der Career Service hat zudem ein Begleitprogramm zusammengestellt, das zahlreiche Seminar- und Vortragsveranstaltungen rund um den Berufseinstieg enthält. Diese finden bereits ab Donnerstag, 7. November statt und bereiten die Bewerber auf eventuell vereinbarte Gesprächstermine vor (weitere Infos im Programmheft).

Service von Profis

Auf der Messe selbst checken die Experten vom Career Service bei Interesse die mitgebrachten Bewerbungsunterlagen. Weiterhin gibt es die Möglichkeit, kostenfrei ein professionelles Bewerberbild von sich machen zu lassen.

Im Anschluss an die Messe gibt es ab 18.00 Uhr (Gebäude Z6) noch einen Informationsvortrag zum Projekt „Direkt“, Brücke zwischen Studium und Wirtschaft. Hier finden insbesondere Geisteswissenschaftler Informationen zum Quereinstieg in Unternehmen.

Auch die Planung für das kommende Jahr ist bereits angelaufen. Mit dem 11. November 2014 steht der Termin bereits fest.

Weitere Informationen zur Jobmesse:

Krischan Brandl, Career Service, T: (0931) 31-83051
Bettina Dempewolf, Präsidialbüro, T: (0931) 31-83331
studyandstay@uni-wuerzburg.de
www.studyandstay.uni-wuerzburg.de

Studierende aus Kolumbien treffen

Sie studieren Politik oder Pharmazie? Sie interessieren sich für ein Auslandsstudium in Südamerika? Dann merken Sie sich zwei Termine vor: Am 18. und 20. November gibt es Informationen aus erster Hand – dann sind Studierende von Würzburgs kolumbianischer Partner-Uni Icesi zu Gast.

Mit der Universität Icesi in Calí (Kolumbien) pflegt die Uni Würzburg seit 2011 eine Partnerschaft. Bislang waren neun Würzburger Studierende dort, im Gegenzug kamen 13 Kolumbianer nach Würzburg. Der Austausch konzentriert sich derzeit auf die Fächer Wirtschaft, Jura, Politik, Biologie und Medizin.

Um die Partnerschaft weiter auszubauen, sind in der kommenden Woche Gäste aus Kolumbien an der Uni. Erwartet werden Politik- und Pharmazie-Studierende mitsamt Dozenten; ihr Aufenthalt wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. „Im Idealfall können wir aus der Gruppe neue internationale Studierende gewinnen und den Austausch ausdehnen“, sagt Katharina Göthner, Leiterin des International Office.

Info-Termine in Politik und Pharmazie

Für Würzburger Studierende bietet der Besuch aus Calí die Möglichkeit, aus erster Hand Informationen über die Universität Icesi zu bekommen. Dafür sind zwei Termine anberaumt, bei denen die Gäste ihre Uni und ihre Fachbereiche in spanischer und englischer Sprache präsentieren:

Die kolumbianischen Politologen sind am Montag, 18. November, von 11:30 bis 12:15 im Hörsaal II am Wittelsbacherplatz. Die Pharmazeuten sind dann am Mittwoch, 20. November, an der Reihe: von 11:30 bis 12:15 im Seminarraum 03.006 im Pharmaziegebäude am Hubland-Campus.

Koordiniert werden die Besuche vom International Office in Kooperation mit Lorenz Meinel, Ulrike Holzgrabe und Jennifer Ritzer (Pharmazie) sowie Hans-Joachim Lauth und Thomas Kestler (Politikwissenschaft).

Fakten zur Universität Icesi und Calí

Die private Universität Icesi wurde 1979 gegründet. Sie hat rund 4.800 Studierende; zu ihren Fachbereichen gehören unter anderem Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften, Recht, Politik, Soziologie, Medizin, Psychologie, Biologie und Chemie.

In der Stadt Calí leben 2,5 Millionen Menschen; sie ist die drittgrößte Stadt in Kolumbien. Calí liegt im Cauca-Tal im Südwesten des Landes, auf etwa 1000 Meter Höhe. Bis zum Pazifik sind es 100 Kilometer, der Nationalpark Farallones ist nur wenige Kilometer entfernt.

250 Jahre deutsch-türkische Beziehungen

Im Jahr 1763 wurde der Grundstein für die deutsch-türkischen Beziehungen gelegt. Zum 250. Jubiläum dieses Ereignisses findet am 15. und 16. November eine Tagung an der Universität Würzburg statt.

Wann die deutsch-türkischen Beziehungen angefangen haben? „Nun ja, eben in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als Deutschland die ersten Gastarbeiter aus der Türkei anwarb“: So denken vermutlich viele Menschen. Tatsächlich aber sind die offiziellen Kontakte zwischen den beiden Ländern schon wesentlich älter.

Der Grundstein für die Beziehungen wurde 1763 gelegt, mit der Entsendung der ersten offiziellen Botschafter zwischen Preußen und dem Osmanischen Reich. In den Folgejahren wurden die politischen Beziehungen zwischen Berlin und Istanbul dann auf die Bereiche Wirtschaft, Gesundheit und Recht ausgedehnt.

Fakten zur Tagung

Zum 250. Geburtstag der deutsch-türkischen Beziehungen veranstalten die Universitäten Usak (Türkei) und Würzburg am Freitag und Samstag, 15. und 16. November, ein öffentliches Symposium.

Die Referenten betrachten das Jubiläum aus politischer, wirtschaftlicher, gesundheitlicher, kultureller und rechtlicher Perspektive. Die Vorträge werden vorwiegend in türkischer Sprache gehalten. Beginn der Tagung ist am Freitag um 9:00 Uhr im Hörsaal 224 der Uni am Sanderring. Gäste sind willkommen.



Die historischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei stehen im Mittelpunkt einer Tagung. (Bild: Institut für Kultur-, Geschichts- und Integrationsstudien, Würzburg)

Organisiert wird die Tagung von Professor Eckhard Pache (Juristische Fakultät, Universität Würzburg), Professor Ramazan Çalık (Pädagogische Fakultät, Universität Usak) und von Latif Çelik, Generaldirektor des privaten Instituts für Kultur-, Geschichts- und Integrationsstudien (Würzburg).

[Tagungsprogramm zum Download \(pdf, 1,4 MB\)](#)

Infos über die Universität Usak

Die Universität Usak pflegt partnerschaftliche Beziehungen zum Institut für Politikwissenschaft und Soziologie, zur Lehrerbildung, zur Germanistik, zur Biologie, zur katholischen Theologie und zu den Wirtschaftswissenschaften. Sie wurde 2006 gegründet und hat rund 11.000 Studierende. Die Stadt Usak mit ihren circa 190.000 Einwohnern liegt etwa 200 Kilometer östlich von der Mittelmeer-Hafenstadt Izmir.

Aspekte der deutsch-türkischen Geschichte

Nach der Aufnahme der ersten deutsch-türkischen Beziehungen 1763 wurden unter der Herrschaft von Sultan Mustafa III. und Friedrich II. von Preußen die weiteren Fundamente für Freundschaft und Kooperation gelegt. Die Kontakte hätten sich nachhaltig positiv auf die Außenpolitik beider Länder und auf den Weltfrieden ausgewirkt, wie Latif Çelik sagt.

Neben dem einst weltweit einzigartigen Großprojekt der Anatolischen Eisenbahn und der Bagdadbahn zeuge auch die türkische Hauptstadt Ankara, die ihr heutiges Aussehen von deutschen Architekten erhielt, noch heute von der Zusammenarbeit der beiden Länder.

„Als die beiden verbündeten Länder den Ersten Weltkrieg verloren hatten, verlagerte sich ihre Freundschaft vom militärischen Feld auf den Bereich der Bildung und Kultur“, so Çelik. Der Aufbau der türkischen Hochschulen und die Neugründung zahlreicher Forschungseinrichtungen fanden unter maßgeblicher Beteiligung deutscher Akademiker und Wissenschaftler statt: „Diese aufgeklärten westlichen Intellektuellen prägten die Gründerjahre der Republik Türkei nachhaltig.“

Als nach dem Zweiten Weltkrieg Deutschland in Schutt und Asche und seine Wirtschaft brach lag, kamen Hunderttausende von Arbeitskräften aus der Türkei. Sie trugen dazu bei, dass die deutsche Wirtschaft in kurzer Zeit wieder auf die Beine kam. Heute leben Menschen aus der Türkei in der mittlerweile vierten Generation in Deutschland. Und die Türkei gehört nach wie vor zu den beliebtesten Urlaubsländern der Deutschen.

Kontakt

Prof. Dr. Eckhard Pache, Lehrstuhl für Staatsrecht, Völkerrecht, Internationales Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsverwaltungsrecht der Universität Würzburg, T (0931) 31-82333, pache@jura.uni-wuerzburg.de

Dr. Latif Çelik, Generaldirektor des Instituts für Kultur-, Geschichts- und Integrationsstudien, Würzburg, T (0931) 35 98 385, alp-media@arcor.de

Programm für ausländische Akademiker

Ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt in Rothenburg, eine Fahrt nach Bayreuth, ein Nikolaus-Essen und mehr: Die Gruppe „Betreuung ausländischer Akademiker“ hat viele schöne Angebote für Gastwissenschaftler im Programm.

Ein Professor aus Indien, der für einige Wochen an der Universität Würzburg lehrt und forscht; eine Wissenschaftlerin aus China, die hier an ihrer Dissertation arbeitet: Viele Akademiker aus aller Welt halten sich an der Uni auf – manche für kürzere, manche für längere Zeit.

Um die Betreuung der ausländischen Gäste außerhalb der Hochschule kümmert sich seit über 25 Jahren eine Gruppe von Frauen – mit einem vielseitigen Programm. Es beginnt in diesem Wintersemester am Mittwoch, 13. November, mit einem Clubabend im Gästehaus der Univer-

sität, gleich neben der Stadtmensa: Professor Hugh Craig stellt ab 19:30 Uhr seine Arbeit als Computer-Philologe vor.

Aktivitäten im Wintersemester

Auf dem Programm stehen in diesem Winter unter anderem: Ausflüge nach Rothenburg (Weihnachtsmarkt) und Bayreuth (Festspielhaus und mehr), Vorträge über die Jagd in Deutschland und über den Geschmack von Honig, Besuche im Mainfränkischen Museum und einem typischen Würzburger Fischrestaurant.

Programm bitte bekannt machen

Die Gruppe „Betreuung ausländischer Akademiker“ freut sich, wenn ihr Programm an möglichst vielen Lehrstühlen und Instituten bekannt gemacht wird. Ein pdf-Dokument mit dem Programm zum Weiterverbreiten oder zum Ausdrucken und Aushängen Initiates file download gibt es hier (pdf) sowie auf der Homepage der Gruppe.

Auf Facebook ist die Gruppe seit Neuestem ebenfalls vertreten: unter „foreign-scientists-uni-wuerzburg“. Dort werden zum Beispiel kurzfristige Programmänderungen bekannt gegeben.

Betreuung ausländischer Akademiker: zur Homepage

Effizientere Suche mit dem neuen eMuT

55 Institute, 180 Gebäude, 222 Lehrstühle: Nicht nur für Gäste, auch für Beschäftigte ist es nicht immer leicht, sich in der Universität zu orientieren. Das neue eMuT (<https://elmut.uni-wuerzburg.de>) hilft beim Auffinden der richtigen Ansprechpartner.

Die wohl wichtigste Neuerung vorab: eMuT ist deutlich schneller geworden. „Die Suchergebnisse sind nun in der Regel in Bruchteilen von Sekunden verfügbar“, sagt Matthias Funken, der Leiter des Rechenzentrums der Uni Würzburg (RZ). In der alten Version verstrichen oft viele Sekunden, bis die Ergebnisse angezeigt wurden. Hauptverantwortlich für diese Verbesserung und die gesamte technische Umsetzung ist Martin Schuhmann von der Stabstelle „Web Services“ des RZ.

Die klassische Variante von eMuT, die über den Internetbrowser aufgerufen werden kann, wurde nun vollständig an das aktuelle Design der Webseite der Uni angepasst. Außerdem erkennt das neue eMuT automatisch, ob die Anfrage von einem stationären PC, einem Tablet oder einem Smartphone kommt und liefert dann die für das jeweilige Gerät optimale Darstellung.

Mobile Nutzung optimiert

Die höhere Geschwindigkeit macht sich laut RZ vor allem bei der Nutzung von mobilen Geräten bemerkbar. So sei auch bei einer schwächeren Datenverbindung eine problemlose Nutzung möglich. Auf eine Verbesserung der Leistung hatte Schuhmann bei der Weiterentwicklung den Fokus gelegt, da dies laut einer Kundenbefragung des Rechenzentrums aus dem

Jahre 2012 der wichtigste Punkt für die Nutzer sei. „Die größte Herausforderung war es, das technisch Mögliche und Sinnvolle, die Anforderungen der Verwaltung nach einem korrekten Personalverzeichnis und die sehr individuellen Wünsche der Kunden unter einen Hut zu bringen“, sagt Schuhmann und ergänzt: „Ich hoffe, das ist uns gut gelungen.“

Mit dem Navi zur Haustür

Ein neues Feature von eMuT ist die Einbindung von Karten. Im Einsatz sind die Karten vom Online-Anbieter „OpenStreetMap“. Es handelt sich dabei um ein Projekt, das ähnlich wie die Online-Enzyklopädie Wikipedia von Freiwilligen gepflegt wird. „Sie können bis zu den Straßennamen und Gebäudeumrissen hineinzoomen“, sagt Funken.



Detailreiche Kartenansichten verschaffen Überblick. (Marcin Wichari/ Flickr.com unter CC BY 2.0/ Universität Würzburg)

Alternativ lässt sich das Ziel in Google Maps anzeigen. Wer will, kann sich dann durch die im Smartphone eingebaute Navigationssoftware bis zur gewünschten Haustür lotsen lassen.

Diese Funktion ist vor allem für ortsunkundige Besucher wie etwa Fahrer von Paketdiensten und andere Lieferanten von großem Nutzen. Und für die Uni fällt der Aufwand weg, falsch zugestellte Sendungen ihrem wahren Empfänger zukommen zu lassen.

Nutzer können ein Profil anlegen

Wer in eMuT einen Kontakt gefunden hat, kann dessen Visitenkarte mit einem Klick herunterladen. „Diese wird dann in Ihr Adressbuch auf dem Handy gespeichert. Sie können dann jederzeit darauf zugreifen. So, als hätten Sie sie von Hand eingegeben“, sagt Funken.

Neu ist auch, dass die in eMuT aufgeführten Personen ihr eigenes Profil bearbeiten können. Das eigene Zimmer, Öffnungszeiten und Sprechstunden, eine zusätzliche Internetadresse: Diese und weitere Informationen lassen sich nun mühelos ergänzen.



„Das neue eMuT ist besser, da es schnell und einfach die Zusammenhänge von Personen, Einrichtungen, Gebäuden und Orten der Universität visualisiert“, sagt Schuhmann.

Jeder Nutzer kann sich ab sofort auf der Seite [Opens external link in new window https://accounts.rz.uni-wuerzburg.de/my/elmut](https://accounts.rz.uni-wuerzburg.de/my/elmut) mit seiner Uni-Benutzerkennung einloggen

Das mobile eMuT passt seine Darstellung auf das jeweilige Gerät an. (Quelle: Mike Saechang/Flickr.com unter CC BY 2.0/ Universität Würzburg)

und dann seine Visitenkarte in elMuT bearbeiten. Fragen zum neuen elMuT beantwortet das Rechenzentrum per E-Mail an Opens window for sending emailmut@uni-wuerzburg.de.

Kontakt

Martin Schuhmann, Rechenzentrum, T: (0931) 31-83016,
martin.schuhmann@uni-wuerzburg.de



Beispiele für Kapuzenpullis aus dem Würzburger Uni-Shop. (Bilder: Uni-Shop)

Uni-Shop verkauft am Hubland

Kapuzenpullis, Tassen oder Stifte im Design der Universität: Das und noch viel mehr gibt es im Uni-Shop am Sanderring. Am Dienstag, 26. November, kommt der Shop mit einem Verkaufsstand in die Hubland-Mensa.

„Pünktlich zum Wintersemester sind unsere Regale wieder randvoll mit kuschligen Hoodies gefüllt.“ Das hat der Uni-Shop vor kurzem seine Freunde und Kunden per E-Mail-Newsletter wissen lassen. Das Wort „Hoodie“ leitet sich vom englischen „hooded sweatshirt“ ab; gemeint ist damit ein Kapuzenpulli.

Der Uni-Shop befindet sich in der Uni am Sanderring, gleich rechts vom Haupteingang. Während des Semesters ist er montags von 12 bis 16 Uhr und donnerstags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

An folgenden Dienstagen verkauft der Shop die „kuschligen Hoodies“ zusätzlich an einem Stand im Foyer der Hubland-Mensa: am 26. November, 10. Dezember und 21. Januar, jeweils von 11:30 bis 13:30 Uhr.

Wer dort andere Sachen aus dem Shop kaufen will, kann dem Team eine E-Mail schreiben (Kontaktformular auf der Homepage). Es bringt die Wunschartikel dann nach Möglichkeit ans Hubland mit.

Zur Homepage des Uni-Shops: www.shop.uni-wuerzburg.de

Seminar für Firmengründer

Um wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Aspekte einer Unternehmensgründung geht es bei einem Seminar am Dienstag, 19. November. Es richtet sich an junge Wissenschaftler, die Teilnahme ist kostenlos.

Wer eine vielversprechende Geschäftsidee hat und den Weg in die berufliche Selbstständigkeit wagen will, steht vor vielen rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Fragen: Ist meine Idee wirtschaftlich tragfähig und attraktiv für Geldgeber? Welche Rechtsform ist die richtige? Welche Risiken gehe ich ein? Was muss ich selbst tun und wobei kann ich mir helfen lassen auf dem Weg von der Planung zur Umsetzung?

Solche Fragen werden im Seminar „10 Schritte zum Erfolg – wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Aspekte bei der Unternehmensgründung“ behandelt. Es findet am Dienstag, 19. November, von 9 bis 16:30 Uhr im Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) Würzburg statt. Das IGZ kooperiert mit der Universität Würzburg.

Die Teilnahme am Seminar ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Interessierte wenden sich an anmeldung@igz.wuerzburg.de

Mehr Infos im Flyer zum Seminar (pdf)

ADHS auf den Punkt gebracht

Über die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) wird immer wieder heftig gestritten. Der 3. Bayerische ADHS-Tag will das Thema auf den Punkt bringen. Er findet am Mittwoch, 20. November, am Uniklinikum Würzburg statt und richtet sich an alle Interessierten.

Zum Thema ADHS kursieren vielfältige Meinungen und Überzeugungen. Besonders Eltern, Lehrer, Erzieher, Pädagogen und Therapeuten fragen sich: Was stimmt und was stimmt nicht? Gibt es ADHS wirklich? Warum gibt es immer mehr Kinder mit ADHS? Warum bekommen so viele Kinder Medikamente? Kann ADHS sicher diagnostiziert werden? Wie kann man es behandeln?

Antworten auf diese Fragen will der 3. Bayerische ADHS-Tag geben. Im Schlußwort zwischen Selbsthilfe und Universitätsklinikum soll der Blickwinkel der Betroffenen und der therapeutisch Handelnden gezeigt werden. Dazu gibt es Vorträge und Workshops. Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, die Teilnahmegebühr beträgt zehn Euro.

Ort und Veranstalter

Der 3. Bayerische ADHS-Tag „ADHS auf den Punkt gebracht“ findet am Mittwoch, 20. November, von 9:30 bis 16:30 Uhr im Hörsaal des Zentrums für psychische Gesundheit, Fuchsleinstrasse 15, statt. Veranstaltet wird er von ADHS Deutschland e.V. (Bayern) und der Würzburger Uniklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Programm und weitere Infos auf der Homepage der Uniklinik unter www.kjp.ukw.de

Anglizismen im Deutschen - Peter Eisenberg in Würzburg

„Fremdwörter sind Wörter der deutschen Sprache“, schreibt Peter Eisenberg in seiner Monografie „Das Fremdwort im Deutschen“. Der bekannte Linguist kommt am 19. November (HS 3, Philosophiegebäude am Hubland) zu einem Vortrag an die Universität Würzburg.

Im Rahmen des Würzburger Linguistischen Kolloquiums widmet sich Eisenberg dem Thema, das die Sprachwissenschaft des Deutschen in der letzten Zeit oft beschäftigt hat und auch in der öffentlichen Sprachdiskussion eine besondere Resonanz genießt: „Anglizismen im Deutschen - Was hat sich im 20. Jahrhundert verändert?“

Welche Rolle spielen die Fremdwörter in der deutschen Sprache? Die Zugehörigkeit von Wörtern wie Automobil (für Kraftfahrzeug) und Telefon (für Fernsprecher) zum Deutschen beispielsweise wird immer wieder in Frage gestellt.

Auch für Laien verständlich

Der Referent, eingeladen vom Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft an der Uni Würzburg, hat dazu eine grundlegende Monografie vorgelegt („Das Fremdwort im Deutschen“, Berlin / New York 2011). Darin werden die Ergebnisse der sprachwissenschaftlichen Fremdwortforschung systematisch zusammengefasst, ausschnittsweise weiterentwickelt und neue Perspektiven für die zukünftige Forschung skizziert.

Das Buch ist aber nicht als eine rein wissenschaftliche Abhandlung zu verstehen. Auch Interessierte ohne Vorkenntnisse werden in dem Werk - wie auch bei dem Vortrag an der Uni - in das Thema geradezu hineingezogen.

Einer der führenden deutschen Sprachwissenschaftler

Peter Eisenberg gehört zu den führenden deutschen Sprachwissenschaftlern. Sein zweibändiger „Grundriss der deutschen Grammatik“ (4. Aufl. 2013) ist ein wissenschaftliches Standardwerk. Zahlreiche weitere Forschungsbeiträge, vor allem zur Grammatik und Schriftlinguistik, repräsentieren ein Werk, das die Erforschung der deutschen Sprache in den letzten Jahrzehnten erheblich geprägt und vorangetrieben hat.

Peter Eisenberg begann sein Studium der Sprachwissenschaft, nachdem er ein Studium der Nachrichtentechnik und Informatik als Diplom-Ingenieur abgeschlossen hatte. Er ist Mitgründer der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Mit-Autor der DUDEN-Grammatik und des DUDEN-Bandes über „Richtiges und gutes Deutsch“ sowie Mitglied im Rat für deutsche Rechtschreibung und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. 1996 erhielt er den Deutschen Sprachpreis, 2008 den Konrad-Duden-Preis.



Peter Eisenberg.

(Foto: Stefan Müller @CC-BY-NC-ND)

Weitere Informationen

Ort & Uhrzeit: Dienstag, 19. November (18.00 bis 20.00 Uhr c.t., HS 3 im Philosophie-Gebäude der Uni am Hubland-Campus, der Eintritt ist frei.)

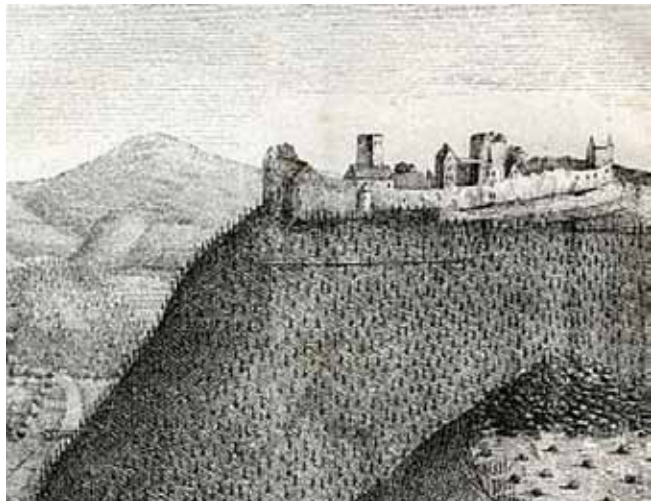
Ausstellung zur Salzburg bei Bad Neustadt (Saale)

Ergebnisse des Seminars „Die Salzburg – Ein Ausstellungsprojekt“ sind ab sofort in der Universitätsbibliothek der Universität Würzburg am Hubland zu sehen. Die Salzburg war eine der größten Ganerbenburgen Mitteleuropas.

Sie liegt östlich von Bad Neustadt auf einem Bergrücken. Eine Ganerbenburg ist eine Burganlage, die meist von mehreren Familien oder Familienzweigen gleichzeitig bewohnt und verwaltet wurde. Auf älteren Grundlagen entstand hier von der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts bis ca. 1250 ein Verwaltungsmittelpunkt für den würzburgischen Salzgau.

Niedergang im 18. Jahrhundert

Die in der Burg lebenden Familien stammten aus dem im Umland ansässigen Adel. Im Bauernkrieg weitgehend verschont, setzte der Niedergang im 18. Jahrhundert ein. Das Gelände wurde nun überwiegend für landwirtschaftliche Zwecke genutzt. Mit dem Erwerb durch Werner von Haxthausen begannen ab etwa 1840 die Bemühungen um eine Wiederbelebung der Burg. Es entstand eine neue Schlosskapelle und Wohngebäude und Mauern wurden in Teilen renoviert. Im Erbgang gelangte die Salzburg schließlich an die heutigen Eigentümer, die Familie von Guttenberg.



Die Salzburg. (Foto: Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte der Uni Würzburg)

Die Ausstellung, die nun neu überarbeitet wurde, hat ihren Ursprung im Wintersemester 2009/10 am Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte im Seminar mit dem Thema „Die Salzburg - Ein Ausstellungsprojekt“. Mit Unterstützung der Stadt Bad Neustadt an der Saale wurden entsprechende Texte mit dazugehörigen Karten und Bildern entwickelt. Die Studierenden stellten ihre Ergebnisse 2010 im Stadtrat von Bad Neustadt erstmals vor.

Überarbeitete Informationsposter

Inzwischen sind die Tafeln von einer kleineren Studierendengruppe noch einmal überarbeitet worden. Sie werden nun im Rahmen eines Rundweges um die Burg aufgestellt. Die Universitätsbibliothek präsentiert ab sofort Poster-Ausdrucke der Tafeln am Hubland. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag von 8.30 – 24.00 Uhr, samstags von 9.00 bis 22 Uhr.

Neuer Bienenfilm für den Unterricht

Es war an der Zeit: 40 Jahre, nachdem der Klassiker „Die Honigbiene“ entstanden ist, präsentiert das Medieninstitut der Länder FWU eine neue didaktische DVD, die sich mit dem Leben der Bienen beschäftigt. Die Arbeitsmaterialien, Fotografien und Filmsequenzen stammen vom HOBOS-Team.

1972 hat das FWU – das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht – einen ersten Film über die Honigbiene produziert – damals noch als Videokassette. Weil die Bienenforschung seitdem nicht stehen geblieben ist, war es an der Zeit, einen Nachfolger zu produzieren. Der liegt jetzt vor und kann von Schulen und Bildungseinrichtungen angefordert werden.

Für die DVD „Das Leben der Honigbiene“ wurde die alte Videokassette komplett überarbeitet und um viele neue Forschungsergebnisse erweitert. Die neue Bienen-DVD wurde unter Berücksichtigung der Lehrpläne der Bundesländer produziert und ist für die fünfte bis achte Klasse der allgemeinbildenden Schule geeignet. Sie besteht aus einem 20-minütigen Film, vier einzelnen Filmsequenzen, drei Bildern, Begleitmaterial und zwölf Arbeitsblättern zum Ausdrucken.

Die Produktion behandelt folgende Themenschwerpunkte: Die Honigbiene als Haus- und Nutztier des Menschen, die ökologische und wirtschaftliche Bedeutung der Honigbiene, die Kommunikation der Honigbiene, der Körperbau, die Entwicklung und die Lebensweise von staatenbildenden Insekten.

Die Arbeitsmaterialien, Fotografien und kurzen Filmsequenzen stammen vom HOBOS-Team. HOBOS: Das sind die HONEYBEE Online Studies, die der Bienenexperte der Universität Würzburg, Professor Jürgen Tautz, als ein neues, interaktives Schulkonzept entwickelt hat. Das Projekt ermöglicht Einblicke in die Welt der Bienenvölker und stellt dafür unter anderem jede Menge Informationen, Daten und Beobachtungswerkzeugen aus einem Bienenstock zur Verfügung.

Zum Trailer: www.youtube.com/watch

Personalia

Prof. Dr. **Jochen Achilles**, Neuphilologisches Institut – Moderne Fremdsprachen, trat mit Ablauf des September 2013 in den Ruhestand.

Prof. Dr. **Michael Erler**, Institut für klassische Philologie (Graezistik), wurde zum korrespondierenden Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften gewählt.

Torsten Kraft, Regierungshauptsekretär, Referat 4.4 (Personalabteilung) der Zentralverwaltung, wurde mit Wirkung vom 01.11.2013 an den Landkreis Würzburg versetzt.

Dr. **Horst Kremling**, Universitätsprofessor im Ruhestand für Geburtshilfe und Frauenheilkunde an der Universität Würzburg, ist am 24.10.2013 verstorben.

Dr. **Karin Linhart**, Akademische Oberrätin, Juristische Fakultät, wird für die Zeit vom 01.10.2013 bis 31.03.2014 Sonderurlaub im Umfang von 80 Prozent unter Fortfall der Leistungen des Dienstherrn gewährt zur vertretungsweisen Wahrnehmung einer Professur an der Universität Siegen.

Dr. **Andreas Öchsner**, Beschäftigter im wissenschaftlichen Dienst, Studiendekanat der Fakultät für Chemie und Pharmazie, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 01.11.2013 zum Akademischen Rat ernannt.

Dienstjubiläen 25 Jahre:

Prof. Dr. **Stefan Dech**, Lehrstuhl für Fernerkundung, am 01.08.2013

Dienstjubiläen 40 Jahre:

Prof. Dr. **Michael Schmid**, Institut für Humangenetik, am 16.11.2013

Gerätebörse

PCs und Drucker abzugeben

Am Dekanat der **Juristischen Fakultät** sind Altgeräte zur uni-internen Weitergabe frei geworden:

- PC Fujitsu Siemens Esprimo P 9525, Core 2 Duo E6550, 1 GB DDR 2 Ram, 160GB HDD (S-ata), DVD Brenner
- PC FSC Esprimo P 9505, Pentium 4 630 HT 3.0 Ghz, 512mb DDR2 Ram, 80 GB HDD (S-ata), Dvd Brenner
- HP Laserjet 1320, monochromer Laserdrucker

Interessierte wenden sich an mario.haist@uni-wuerzburg.de